

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Ortsgruppe Neu-Isenburg
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg



An die Mitglieder des
Naturschutzbundes Deutschland
Ortsgruppe Neu-Isenburg

Absender dieses Schreibens :

Heinz KAPP
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg

Datum:

Im Januar 2005

JAHRESBERICHT 2004

Sehr geehrtes Mitglied,

das vergangene Jahr war aus Naturschutzsicht wenig aufregend. Allenthalben fehlt Geld, es bewegt sich wenig und wenn, dann rückwärts, wie bei der Forstreform des Landes Hessen. Dennoch ist Zurückblicken wichtig, die wesentlichen Ergebnisse der Arbeit unserer Ortsgruppe sollen zusammengefasst und Ihnen mitgeteilt werden. Wir möchten dies in gewohnter Weise mit dem nachfolgenden Rundschreiben tun und hierdurch gerade die nicht so aktiven Mitglieder von der Wichtigkeit der Arbeit überzeugen. Neue Mitglieder begrüßen wir ganz herzlich und bitten sie, sich bei uns zu melden, wenn sie Kapazitäten für aktives Mitwirken bei sich sehen.

I. Aus unserer ORTSGRUPPE

Zunächst die unveränderte Übersicht über die aktuelle Besetzung unseres Vorstandes, der Ihnen für etwaige Rückfragen, Auskünfte oder ggf. für Ihren Wunsch an einer aktiven Mitarbeit gerne zur Verfügung steht:

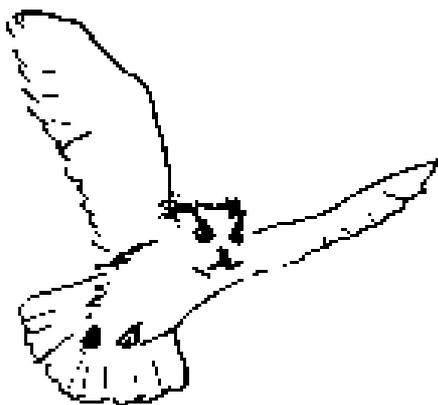
1. Vorsitzender:	Herr Heinz Kapp	Tel.: 06102-800829
2. Vorsitzender:	Herr Hartwig Gleim	Tel.: 06074-68990 (momentan wegen Belastungen nicht aktiv)
Schriefführerin:	Frau Monika Pomorski	Tel.: 06102-34181
Kassenwart:	Herr Volker Jöckel	Tel.: 06102-23333
Jugendwart:	Herr Heinz Kapp - auf der Suche nach Unterstützung!	

Ihnen, unseren Mitgliedern, danken wir ganz herzlich für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die geleistete aktive Mitarbeit, beispielsweise bei den Pflegeeinsätzen. Hier hat wie immer unsere Jugendgruppe tatkräftig mitgewirkt.



Uhu, Vogel des Jahres 2005

Der Mitgliederstand unserer Ortsgruppe beläuft sich gegenwärtig auf 151 Personen. Er hat sich damit im vergangenen Jahr gehalten.



NABU-Mitgliedsbeiträge an den Bundesverband:

Einzelmitgliedschaft:	48,- Euro
Familienmitgliedschaft, Gesamtbeitrag:	55,- Euro
Ermäßigter Beitrag (Rentner):	24,- Euro
Kinder (6-13 Jahre, Rudi-Rotbein-Mitgliedschaft):	18,- Euro

Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn Sie aus Ihrem Bekanntenkreis neue Mitglieder werben würden. Bedenken Sie, dass eine Änderung Ihrer Einzel- in eine Familienmitgliedschaft für Sie nur sieben Euro mehr bedeutet, aber unsere Ortsgruppe zahlenmäßig erheblich stärkt. Insbesondere in den derzeit wirtschaftlich schwierigen Zeiten braucht die Natur eine starke Lobby, dies ist auch in Neu-Isenburg so.

II. ZUSAMMENARBEIT mit Behörden, Parteien und anderen Naturschutzverbänden

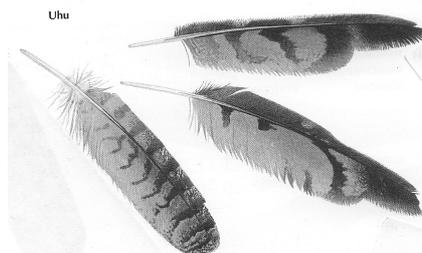
- Die **Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg** gestaltete sich im letzten Jahr recht positiv. Es bestehen allerdings inhaltliche Differenzen über die Bebauung des Autokino-Geländes. Die Planung ruht nur, weil der *Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main* dem zurzeit nicht zustimmt.

Nach wie vor erfahren wir durch die Mitarbeiter der Stadt wertvolle Hilfe. Der Bürgermeister, Herr Quilling, steht in den meisten Fragen an unserer Seite. Der Erste Stadtrat, Herr Hunkel, ist ein zugänglicher Gesprächspartner und Unterstützer des Umweltschutzgedankens. Zu ihm besteht ein sehr freundschaftliches Vertrauensverhältnis. Das lässt sich ebenso über die Biologen der Stadt sagen, mit denen wir auch gemeinsame Veranstaltungen organisierten (Frühblüher-Führung, Tag der Umwelt im Isenburgzentrum, Fledermausführung).

Die Versuche, unter der Federführung des Ordnungsamtes, Einbahnstraßen für Radfahrer auch entgegen der Fahrtrichtung frei zu geben, sehen wir mit Interesse. Es geht uns aber zu schleppend. Die geschaffene Freigabe eines Teilstückes der Bahnhofstraße endet an der Hugenottenallee. Es fehlen zwei Straßenecken für eine klare, durchgängige Nutzung für Radler in Richtung Bahnhofsgebiet.

Wegen des Wunsches, den Radfahrern mehr Möglichkeiten in unserer Stadt einzuräumen, wird das gemeinsame Motto zum Tag der Umwelt am 5. Juni 2005 "FahrRAD in Neu-Isenburg" heißen.

- Mit den **Parteien und Fraktionen der Stadt** führten wir - auf unsere Initiative hin - einzelne Gespräche. Diese verliefen in freundlicher Atmosphäre. Unser Ziel war es, grundsätzliche Standortüberlegungen anzuregen und längerfristige Aussagen von dieser Seite zu erhalten. Natürlich ging es auch um Details, wie eine Randbepflanzung des Naturschutzgebietes Gehspitzweiher im Bereich der Fasanenschneise zur Erschwerung des unbefugten Betretens.



Wir erhielten sowohl von der SPD als auch von den GRÜNEN das Angebot, uns bereits in der Entwurfsphase des Wahlprogramms für die kommende Kommunalwahl zu den Vorlagen äußern zu dürfen.

Beim Gespräch mit der CDU erschienen unerwartet auch Vertreter der FWG. Diese hatten aber vorher auf unsere Gesprächsangebote wochenlang nicht reagiert, insofern war ihr anfängliches Dabeisein verwunderlich. Uns wurde von ihnen dargelegt, dass sie politisch die gleichen Positionen vertreten (was in Sachen Flughafen eben nicht richtig ist). Wegen unseres Erstaunens und Wunsches die Parteien vorbehaltlos und einzeln zu sprechen, verließen sie dann den Raum und meldeten sich nicht mehr.

Lobend zu erwähnen ist demgegenüber aus unserer Sicht die nahezu einheitliche Haltung der Stadt Neu-Isenburg in der Ablehnung jedweden Flughafenausbaus. Aus der Einheit der Parteien fällt, wie oben gesagt, immer noch nur die FWG heraus, die am liebsten den Kampf gegen zusätzliche Fluglärmbelastungen aufgegeben sähe.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei der Stadt Neu-Isenburg für die geleistete Unterstützung in finanzieller, materieller und fachlicher Hinsicht im vergangenen Jahr bedanken.

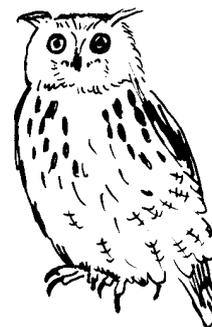
- Mit den **Forstämtern** Langen und Rodgau bestand in gewohnter Weise eine sehr enge und konstruktive Zusammenarbeit. Neben zahlreichen Gesprächen zu Belangen des Naturschutzes erstreckte sich diese vor allem auf Pflegemaßnahmen in den Naturschutzgebieten "Gehspitzweiher" und "Bruch von Gravenbruch".
- Mit den anderen Neu-Isenburger **Naturschutzverbänden** haben wir auch im Jahr 2004 in gewohnt unproblematischer Weise konstruktiv zusammengearbeitet.

Herr Ernst Böhm hat eine ganz maßgebliche Funktion bei allen Neu-Isenburger Naturschutzaktivitäten. Dies nicht nur als NABU-Mitglied, sondern auch als Vertreter der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und als Vorsitzender des Naturschutzbeirates des Kreises Offenbach. Sein Fachwissen und seine Tatkraft sind für uns unersetzlich.

Auch bei den anderen Naturschutzverbänden ist aber festzustellen, dass es oft nur einzelne Mitglieder sind, die für die Vereins- und Naturschutzarbeit zur Verfügung stehen. Die Zusammenarbeit mit diesen Aktiven fand wieder größtenteils im Rahmen der städtischen "Arbeitsgruppe Umweltschutz" statt.

III. Unsere Neu-Isenburger SCHUTZGEBIETE

Natürlich gab es im Jahr 2004 eine Reihe erfreulicher Naturbeobachtungen, aber auch Enttäuschungen beim Bruterfolg, vor allem in den wertvollen Schutzgebieten unserer Stadt. Gerade diese sind es ja, die uns zeigen, dass der Einsatz für die Natur richtig ist. Nachfolgend daher für alle ornithologisch Interessierten eine kurze Übersicht über erwähnenswerte Beobachtungen:



"NSG Gehspitzweiher": Wir haben leider ein Jahr mit sehr schlechten Brutergebnissen zu melden. Das lag daran, dass der See lange zugefroren war. Am 2. März bedeckte das Eis noch ein Viertel der Fläche. Auch im vergangenen Jahr waren die Gänse wieder gut vertreten. Im Oktober konnten an einem Tag 42 Kanada-, 12 Grau-, 4 Nilgänse und eine Rostgans gezählt werden. Nur eine Graugans kam zu zwei Jungen auf einem mühsam verteidigten Nest, das vorher von Höckerschwänen genutzt wurde. Aber die Gössel gingen später verloren. Das hohe Wasser machte auch den 5 Paaren Haubentauchern Probleme. Die Eier waren einmal im Wasser schwimmend beobachtet worden. Der Höckerschwan brütete seine Eier auch nicht aus. Die Enten waren wegen des hohen Wasserstandes gut vertreten. Reiher-, Pfeif-, Schell-, Schnatter-, Tafel-, Krick-, Mandarin-, Braut- und Löffelenten wurden gesehen. Die Pfeifente, eigentlich eine Ente der Küsten, war am 18. April sogar mit 26 Exemplaren auf dem Wasser, bis in das Gebiet eindringende Personen sie davonjagten.

Wir konnten (allein während unserer Anwesenheit) etwa 100 Verstöße gegen das Betretungsverbot feststellen. Am 12. April waren 11 Personen zwischen 15 und 17 Uhr in dem Naturschutzgebiet. Immer wieder dringen auch mitgeführte Hunde ein und hetzen an der Wasserlinie entlang, scheuchen alles, was sich dort aufhält, fort. Die widerrechtlichen Betretungen stören die Brut und Aufzucht seltener Arten und lassen möglicherweise (durch Auskühlen der Eier) auch den Erfolg ganz scheitern. Um die Menschen abzuhalten, wurden an der Einmündung der Fasanenschneise Dornensträucher neben dem Rundweg gepflanzt, wie von uns angeregt. Die aufwändige Betreuung/Bewachung ist weiterhin zwingend erforderlich. Am 29. Mai konnte eine ausgesetzte nicht heimische Rotwangenschildkröte eingefangen und dem Zoo übergeben werden.

Weiterhin wurden ein Zwergstrandläufer, ein Grünschenkel und ein Waldwasserläufer beobachtet. Der Pirol rief im Mai. Der Eisvogel brütete in der Steilwand. Die erste Brut wurde offensichtlich später um eine zweite ergänzt. Der Baumfalke wurde mit zwei Exemplaren jagend beobachtet und es gab im Frühjahr und Herbst mehrere kurz verweilende Fischadler in dem Gebiet. Als Seltenheit gibt es noch den Besuch eines Silberreihers, eines Gänsesägers und zweier Bergenten zu berichten. Auch der Zwergtaucher war zu sehen, und Kormorane sowie Graureiher sind immer wieder dort.

"Bruch von Gravenbruch" (Eirundwiese): Bemerkenswerte Art dieses Gebietes war wiederum die Waldschnepfe. Nach wie vor zeichnet sich das Gebiet durch sein exzellentes Amphibienvorkommen und seine botanische Vielfalt aus. Mehrere Exemplare des Kammmolches wurden nachgewiesen. An Spechten besiedeln das Gebiet der Bunt-, der Klein-, der Grau-, der Grün-, Mittel- und der Schwarzspecht. Der Bruch von Gravenbruch wurde als FFH (Fauna, Flora, Habitat) –Gebiet ausgewiesen. Es gibt Bestrebungen, das Europa-Schutzgebiet in westliche Richtung zu erweitern.

Wenn die derzeit im Referentenentwurf vorliegende Novelle zum Fluglärmschutz verabschiedet wird, dürfen in Neu-Isenburg keine neuen Häuser entstehen. Das gilt auch für die Planungen, das Autokino neben dem Bruch von Gravenbruch zu bebauen.



"Amphibienschutzgebiet Fischer-Lucius": Hier war der Zwergtaucher das ganze Jahr anwesend. Er war sehr scheu, hat also sicher gebrütet. Dieses Gebiet ist nach wie vor sehr reich an Amphibien, auch der Eisvogel ist dort ein häufiger Besucher geworden. Das ist sehr positiv, weil er wegen des einfließenden, also bewegten Wassers auch bei Frost noch Nahrung finden kann. Die Bäche der Umgebung bieten dem hier überwinternden Eisvogel nicht immer genug Nahrung wenn die Seen zugefroren sind.

IV. Unsere NATURSCHUTZJUGEND

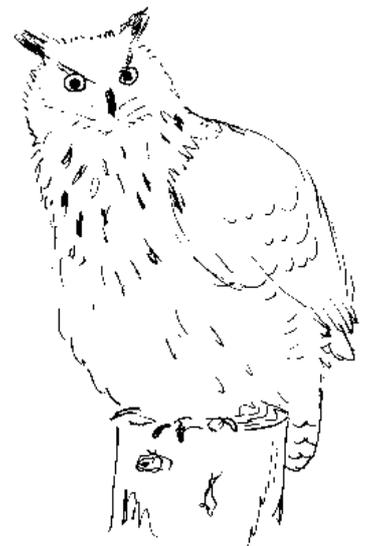
Am 13. März 2004 wurde unsere Jugendgruppe, die von Heinz Kapp bereits 1997 ins Leben gerufen wurde, mit dem Umweltpreis der Stadt Neu-Isenburg ausgezeichnet. Bürgermeister Oliver Quilling würdigte in seiner Rede besonders das seit Jahren bestehende kontinuierliche Engagement der damals im Schnitt 8-jährigen und heute 17-jährigen Jugendlichen für die Umwelt und Natur im Bereich Neu-Isenburgs.

Die Naturschutzjugend kann für das Jahr 2004 wieder auf ein vielfältiges Programm zurückblicken. So reinigte die Gruppe im Februar in Zeppelinheim Nistkästen, und führte im November 2003 wieder im Naturschutzgebiet "Gehspitzweiher" einen Pflegeeinsatz durch. Im Februar sah sie sich den Film DEEP BLUE, Geheimnis der Ozeane an und betreute im Juni zum Tag der Umwelt den Infostand des NABU im Isenburgzentrum. Im Juni wurde auch das Otterzentrum in Hankensbüttel nordöstlich Hannover besucht, wo alle einheimischen marderartigen und ähnliche Tiere zu sehen waren. Vom Baumrarder und Steinmarder über den Dachs, das Frettchen, das Hermelin bis zu den Fischottern. Im September nahmen die Naturschutzjugendlichen an einer Fledermausführung teil, die zum Angelweiher nach Heusenstamm führte. Am 11.12. fand eine kleine Besprechung über die weiteren Vorhaben statt, u. a. am Tag der Umwelt im Juni 2005.

V. Landespolitische Veränderungen

Unser Land wird aus Sicht von Natur- und Umweltschutz schlecht regiert.

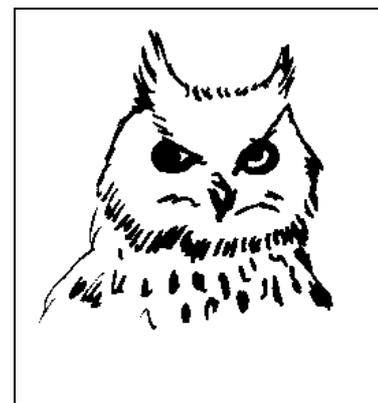
- Der Kellerwald wurde nach 17 Jahren harten Widerstandes nur deshalb plötzlich als Nationalpark ausgewiesen, weil man sich unerwartet wirtschaftlich etwas davon versprach. Dass man den Naturwert des Gebietes erkannt hat ist höchst fraglich.
- In Sachen Hochwasserschutz erlaubt das überarbeitete hessische Wassergesetz den Bau von neuen Häusern in Überschwemmungsgebieten, die Einengung von Fließgewässern und damit die Problemvervielfachung flussabwärts. Aus dem Elbehochwasser hat man in Hessen absolut nichts gelernt.
- Die Regel, dass rechts und links von Flüssen und Bächen ein 10 Meter breiter Streifen von Dünger und Pestiziden frei bleiben soll, ist gekippt worden. Das nennt die Landtags-CDU dann Beseitigung von Überregulierung. Für uns heißt das lediglich die bewusste Hinnahme von Auswaschungen dieser Stoffe in die Flüsse mit katastrophalen Folgen für die Natur!
- Die hessische Forstreform verdient, wie wir das von Bundesreformen schon kennen, den Namen Reform nicht. Sie ist ein unglaubliches Sparprogramm. Große Teile des Forstamtes Babenhausen, das ganze Forstamt Rodgau und das in Langen werden unter Einbußen von er-



heblichen Mitarbeiterkapazitäten zu dem Forstamt Langen zusammengefasst. Für 37 Naturschutzgebiete im Kreis Offenbach, für die bisher 3 Forstbeamte zuständig waren, ist jetzt nur noch eine halbe Stelle vorgesehen! Im ganzen Hessenland vergrößern sich bei zusammengefasst und im Personal erheblich reduzierten Ämtern die Zuständigkeitsflächen häufig auf das Doppelte. Öffentlichkeitsarbeit, Forstpädagogik und Naturschutz werden unmöglich, es ist nur noch Waldbewirtschaftung möglich.

VI. VOGEL DES JAHRES 2005

Unser NABU-Bundesverband und der Landesbund für Vogelschutz (LBV), NABU-Partner in Bayern, haben den Uhu zum Vogel des Jahres 2005 gekürt. "Mit dem Uhu haben wir einen Vogel ausgewählt, der wie kaum eine andere Art für einen der ganz großen Erfolge in Sachen Arten- und Lebensraumschutz steht", sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz. Die hierzulande fast ausgerottete größte europäische Eule komme dank gezielter Artenhilfsprogramme heute wieder bundesweit vor. Trotz der vielerorts stabilen Bestände ist die Population dieses nachtaktiven Greifvogels allerdings regional rückläufig, ohne dass die Ursachen hierfür bekannt seien. Auch wenn sich das Blatt insgesamt gewendet habe, ist der Uhu bis heute besonders schutzbedürftig.



Name

Das deutsche "Uhu" ist lautmalerisch vom zweisilbigen Balzruf des Uhus abgeleitet, ebenso die lateinische Artbezeichnung "Bubo" und die meisten mundartlichen Bezeichnungen im deutschen Sprachraum (Bubu, Schuhu etc.).

Kennzeichen

Schon seine Größe von an die 70 cm und bis zu 180 cm Spannweite, der massige Körper und der dicke Kopf machen den Uhu fast unverwechselbar. Mit seinem in hellen und dunklen Brauntönen gemusterten Gefieder ist er trotz seiner Größe im Wald und selbst am Brutplatz bestens getarnt. Der weiße Kehlfleck ist nur bei rufenden Tieren sichtbar.

Lautäußerungen

Im großen Lautrepertoire des Uhus ist am bekanntesten der weittragende Balzgesang: das zweisilbige "buhoo" des Männchens und das hellere "uhju" des Weibchens. Als Alarmruf wird ein graureiherähnliches "gräck" ausgestoßen. Jungvögel betteln ab einem Alter von vier bis fünf Wochen mit lautem, heiseren Schnarren.

Nahrung

Der Uhu ist Nahrungsoportunist: Sein Beutespektrum reicht von Feldmäusen, Ratten und Igel über Kaninchen und Feldhasen bis zu Vögeln von Singvogel- bis Bussardgröße. Gelegentlich werden sogar Fische oder Amphibien erbeutet. Gerade bezüglich der Ratten kann er regulierend eingreifen.

Brutbiotop

Der Uhu ist in Mitteleuropa überwiegend Felsbrüter. Steinbrüche sind ein wichtiger Sekundärlebensraum. Baum- und vor allem Bodenbrüten kommen ebenfalls regelmäßig vor, wo Brutmöglichkeiten an Felsen fehlen, regional auch gehäuft, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Bei uns in Hessen finden wir ihn in Oberhessen und im Odenwald.

VII. Sonstiges und Termine

1. Sonstiges

Im Rahmen eines Themenabends sendete der deutsch-französische Kulturkanal ARTE am Dienstag, den 4. Januar 2005 um 22.00 Uhr die Dokumentation **"Waldwende"** von Gerhard Thiel. Der Wald ist Lebensraum für unzählige Organismen, er wirkt dem Treibhauseffekt entgegen, er beeinflusst das Klima, reguliert den Wasserhaushalt, schützt vor Hochwasser, Erosion und Lawinen und er ist Erholungsraum für Alltagsgestresste. Er bietet ein Biotop für viele unserer Vogelarten. Doch der Wald ist in Gefahr. Diesen Film habe ich aufgezeichnet, wenn Sie ihn sehen wollen, sprechen Sie mich an.

In einer Sonderaktion sind wir jetzt in der Lage das Buch **"Vogelwelt von Stadt und Kreis Offenbach"** für unsere Mitglieder zum Preis von 10 Euro abzugeben.

2. Termine

Auf die diesjährigen Termine für unsere **Exkursionen und Vogelstimmenwanderungen** möchten wir Sie mit anliegender Übersicht schon jetzt hinweisen. Natürlich werden diese Veranstaltungen auch in der Lokalpresse rechtzeitig bekannt gegeben. Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen, gerne können Sie auch Freunde und Bekannte hierzu mitbringen.

Soweit unser Überblick zu den Aktivitäten unserer Ortsgruppe. Sollten Sie zu den einzelnen Themen Fragen oder Anregungen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

So bleibt uns nur noch, Ihnen und Ihrer Familie ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2005 zu wünschen.

Mit freundlichen Grüßen



(Heinz Kapp, 1. Vorsitzender)

(Hartwig Gleim, 2. Vorsitzender)

Der Naturschutzbund Deutschland und die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz wollen im Jahr 2005 folgende Führungen durchführen:



Sonntag, 23. Januar 2005:

Exkursion zu Wasservögeln an den Main bei Seligenstadt bzw. die Bong'sche Kiesgrube. Eingeladen ist jeder Interessierte. Zu sehen sind vermutlich Enten, Säger, Kormorane, Taucher, Kleinvögel und Reiher.

Treffpunkt ist um 9 Uhr am Rathaus Neu-Isenburg, Hugenottenallee 53. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet, um nach Seligenstadt zu kommen. Dauer der Führung ca. 3 Std.

Sonntag, 13. Februar 2005:

Wasservogelführung zu dem Europareservat RHEINAUEN, Beobachten der auf dem Rhein überwinternden Arten (Enten, Säger, Kormorane, Taucher, Möwen).

Treffpunkt/Abfahrt 8:15 Uhr am Rathaus Hugentottenallee 53, nach Rüdesheim, Anlegersteg 16, Ablegen dort um 9:20 Uhr. Dauer der Schiffsfahrt ca. 3 Stunden. Kosten für die Fahrt ca. 8 Euro. Auf dem Schiff kann man Essen und Trinken kaufen.

Samstag, 12. März 2005:

Spechtführung im Schwanheimer Wald, um die Schwanheimer Wiesen mit der Naturschutzjugend. Zu sehen oder hören sind vermutlich Schwarzspecht, Grünspecht, Grauspecht, Buntspecht, Mittelspecht, Kleinspecht.

Treffpunkt ist um 9 Uhr am Rathaus Neu-Isenburg, Hugentottenallee 53. Dauer ca. 2,5 Stunden.

Sonntag, 13. März 2005:

Flohmarkt zu Gunsten des Naturschutzes von 9-15 Uhr im Bürgerhaus Zeppelinheim. Anmeldungen von Ständen bitte bei Ernst Böhm unter Tel 069-691152

Samstag, 19. März 2005:

Aktion saubere Landschaft in Neu-Isenburg.

Treffen um 9 Uhr am Parkplatz (Bahnübergang) der Kleingartenanlage Fischer-Lucius bei der Carl-Ulrich-Str., hinter dem Sportpark. Dauer gut 2 Stunden.

Samstag, 7. Mai 2005:

Vormittags 9-12h, Informationsstand zum Tag der offenen Tür des Eigenbetriebes Gartenamt in der Offenbacher Straße.

Samstag, 4. Juni 2005:

Aktionen rund ums Rad, Teilnahme an Teilen der Veranstaltung mit den Biologen der Stadt "FahrRAD in NEU-ISENBURG" im Umkreis der Brüder-Grimm-Schule: Genaueres in der Presse

Sonntag, 5. Juni 2005:

Fahrradfahrt durch die Hegbachaue nach Messel, "FahrRAD".

Treffpunkt ist um 10 Uhr am Rathaus Neu-Isenburg, Hugentottenallee 53.

Weitere Termine werden noch festgelegt und in der Presse veröffentlicht



Mit freundlichen Grüßen